

Die Weihnachtsgeschichte

Julia Hagemann 12-12

Niemand weiß, ob es wirklich so war,
und wenn, dann wars vor ziemlich langer Zeit,
Reisen war damals noch voller Gefahr,
doch zwei arme Leute, die wanderten weit
und fanden kein Hotel, die waren damals rar
Das einzige Angebot, das war ein Stall.
Na, spannend ist das doch auf jeden Fall!

Der Stall war ziemlich oll,
und fast alle seine Boxen,
die waren auch schon voll
mit Esel, Schaf und Ochsen.

Mit allerletzter Kraft
zog Josef seine schwangre Frau
hinein, total geschafft.
Ihr war vor Hunger flau.

Sie hab'n sich hingesezt
und keiner sprach ein Wort.
Doch ausgerechnet jetzt,
so fern vom Heimatort,

bekam die Frau die Wehen,
es war noch viel zu früh,
sie konnts nicht kommen sehen.
Ich glaube, dass sie schrie.

Niemand von der Sippe
war da, ihr beizustehen
Kein Bett, nur eine Krippe.
Das Kind hat winzge Zehen.

Und sie haben nicht mal Socken
oder Hemdchen für den Kleinen,
und der greift in Mamas Locken,
und da fängt sie an zu weinen.

Niemand weiß, ob es wirklich so war,
und wenn, dann wars vor ziemlich langer Zeit,
in Windeln und Tücher hüllte das Paar
das Kind, und sie wachten zu zweit.

Es war ja mitten in der Nacht
doch keiner dacht an Schlummer.
Da hat das Kindchen leis gelacht,
vorbei war aller Kummer.

Kaum stillte sie den kleinen Bengel,
da wurd es draußen mächtig hell.
Es klang, als sängen tausend Engel
von Menschentrost und Freudenquell.

Und auf den Feldern waren Hirten,
die konnten überhaupt nicht schlafen,
weil lauter Engel sie umschwirrten,
da gingen sie mit ihren Schafen

bergauf, bergab bis hin zum Stall,
der in der Nacht zu leuchten schien.
„Wir gucken mal auf jeden Fall!“
Der jüngste Hirte wollte fliehn.

Doch als das Kind sie liegen sahn,
da blieben sie voll Andacht stehn,
und einer rief sogar spontan:
„Ein König! Ich habs gleich gesehn!“

Sie schenkten ihm Tücher von Alpaka-Haar
und merkten sich jede Einzelheit.
Niemand weiß, ob es wirklich so war,
doch wenn, dann wars vor ziemlich langer
Zeit.